

AUF BESTE LEISTUNG GETRIMMT

Das Spitzenmodell der neuen Vixen SD-Apos, der SD115S, im Praxis-Check

Apochromatische Refraktoren mit guter Korrektur erreichen nahezu die Grenze des theoretisch Machbaren der jeweiligen Öffnung. Mit einer perfekten Abbildung sind sie hervorragende Teleskope für jedwedes Objekt, das zum verfügbaren Vergrößerungsbereich passt. Auf diesen Leistungsbereich hin wurde der SD115S optimiert. Im Praxis-Check musste das Spitzenmodell der neuen Vixen SD-Apos zeigen, was es kann.

Mit 115mm freier Öffnung ist der SD115S die leistungsfähigste Optik aus der neuen Apo-Reihe mit zweilinsigem Objektiv. Die Eckdaten verraten schon, dass Vixen mit diesen Geräten vor allem eine gute Korrektur im Sinn hatte. Die zweilinsigen Objektive verwenden FPL-53 Glas und ein mit $f/7.7$ moderates Öffnungsverhältnis. Die Allrounder glänzen weiter mit einem 44mm großen Bildfeld, das sich auch für die Fotografie eignen soll.

Spartanischer Okularauszug

Typisch für Vixen ist die geradezu schlichte Verpackung. Das Gerät wird

in einem schlanken, doppelwandigen Karton geliefert. Die Optik ist darin in passend geformten Styropor-Blöcken gelagert. In Aussparungen finden sich ein Klappspiegel (»Flip-Mirror«) und ein beleuchteter 7×50-Sucher. Weiter gehören Rohrschellen mit Prismenschiene und Tragegriff zum Lieferumfang. Zur Optik, zum Sucher und auch zum Klappspiegel gibt es jeweils eine Kurzanleitung.

Holt man die Optik ans Licht, fällt auf, dass der Tubus in einem durchaus edel wirkenden, abgetönten Weiß lackiert ist. Wie bei Vixen üblich, ist das Gerät sehr gut verarbeitet. Der Tragegriff ist elegant nach vorne hin offen, also nur an der hinteren Rohrschelle verschraubt.

► Abb. 1: Das Objektiv des Spitzenmodells der neuen Vixen SD-Apos ist klassisch mit Abstandsplättchen zusammengesetzt.



▲ Abb. 2: Das leicht abgetönte Weiß des Tubus sieht edel aus.

S. Wienstein



S. Wienstein



▲ Abb. 3: Der Okularauszug wirkt nicht mehr zeitgemäß, ist aber mechanisch ordentlich ausgeführt und mit Madenschrauben justierbar.



▲ Abb. 4: Der hochwertige Sucher erlaubt den Einblick mit Brille und hat eine gut regelbare Beleuchtungseinheit.

Absolut spartanisch wirkt dagegen der Okularauszug, der als Zahntrieb-Auszug ausgeführt ist und wenig anders aussieht als Vixen-Okularauszüge vor zwanzig Jahren. Er hat allerdings auch seine Vorzüge, nämlich den für die Ausleuchtung wichtigen Durchmesser von beinahe 60mm und ein Hub von 90mm. In das 60mm Innengewinde ist ein flachbauender Adapterring für eine einfache 2-Zoll-Okularklemmung mit zwei Klemmschrauben eingesetzt. Eine Untersetzung fehlt und die Fokussierräder sind auch nicht besonders groß. Deutlich erfreulicher ist der Blick durch den 7x50-Sucher. Sein Okular trägt nicht nur eine Gummiaugenmuschel, sondern hat auch einen ausgesprochen brillentauglichen Einblick. Das Fadenkreuz ist als Strichscheibe mit LED-Beleuchtung ausgeführt. Diese ist stufenlos regelbar und lässt sich sehr feinfühlig auch auf sehr geringe Helligkeit einstellen.

Hervorragende Streulichtunterdrückung

Ein Blick auf das Objektiv zeigt eine grüne Mehrschichtvergütung und man erkennt, dass der Zweilinsler klassisch mit Abstandsplättchen zusammengefügt wurde. Der Objektivdeckel ist aus Kunststoff und durch einen Filzstreifen gegen Herunterfallen gesichert. Die Taukappe ist nicht einschiebbar ausgeführt, wodurch das Gerät bei eingefahrenem Okularauszug ca. 93cm lang ist. Spätestens wenn man die Optik auf eine Montierung setzt, bemerkt man, dass der an nur einer Rohrschelle befestigte Griff kippt, wenn diese nicht sehr fest zugeschraubt wurde. Ein Griff zwischen beiden Rohrschellen würde stattdessen die Schellen stabilisieren und wäre also von Vorteil.

Beim Blick in den Tubus zeigt sich nicht nur eine sehr sorgfältige Schwärzung mit ordentlichem Mattlack, sondern der Anblick von fünf Blendenringen im Tubus und drei weiteren im Okularauszug lässt keinen Zweifel an einer hervorragenden Streulichtunterdrückung.

Im Einsatz

Die Beobachtung mit dem SD115S machte viel Freude. Der mit einem 31mm Nagler sichtbare Himmelsausschnitt ist 2,7° oder mehr als fünf Vollmonddurchmesser groß. Maximal schafft das Teleskop sogar beinahe 3°. So passt der Orionnebel mitsamt des

kompletten Schwertgehänges ins Bild. Dieser wurde, wie auch mit h & χ , der Praesepe und den Plejaden die weiteren Winterhimmel-Highlights, sehr kontrastreich wiedergegeben. Die Vergrößerung ließ sich problemlos steigern, allerdings nach einem 14mm Vixen SSW und dem 10,5mm Pentax XL machte sich beim Einsatz eines Explore Scientific 6,7mm 82° das Fehlen eines unteretzten Fokussierers bemerkbar. Bei nun 133-facher Vergrößerung galt es, den Fokus genau zu treffen, um schwache Farbsäume um helle Sterne verschwinden zu lassen. Das Gerät zeigt dann sehr feine Sternabbildungen.

In einer weiteren Beobachtungsnacht konnte die Vergrößerung sogar noch weiter gesteigert werden. Das Pentax XW 5mm zeigte bei 178-facher Vergrößerung sehr detaillierte Strukturen rund um den am Terminator liegenden Mondkrater Copernicus. Bei sorgfältiger Fokussierung wurden feine, gerade eben im Licht der aufgehenden Sonne erkennbare Bergspitzen reinweiss ohne jeden Farbsaum wiedergegeben. Am Mondrand und in den gleichmäßigen Ringen beim späteren Sterntest zeigte die Optik intrafokal einen lindgrünen, extrafokal einen bläulich-violetten Rand, der bei exakter Fokussierung verschwand. Mit dem 3,8mm Baader Eudiascopic kam dann eine grenzwertige Vergrößerung zum Einsatz und auch das konnte die Optik problemlos abliefern, allerdings wurde dabei naturgemäß auch Beugungsunschärfe bemerkbar und um feine, in dunkler Umgebung beleuchtete Berggipfel zeigte sich schwach der erste Beugungsring. Die optische Leistung war somit ohne Fehl und Tadel.

Fazit

Das Vixen SD115S präsentierte sich als ein optisch hervorragendes Teleskop. Auch wenn Teile der Ausstattung eher spartanisch wirken, zeigt gerade das System aus acht Blenden, dass das Gerät auf beste Leistung getrimmt wurde. Ein weiterer Pluspunkt ist der 7x50 Sucher. Das Gerät wird von Montierungen der GP-Klasse gut getragen, aufgrund seiner Länge freut man sich aber auch über die Tragkraftreserven der etwas belastbareren Vertreter dieser Montierungsklasse. Die gelungene Optik wird in ihren Möglichkeiten nur durch ihre Eckdaten begrenzt, nämlich durch 115mm Durchmesser auf Vergrößerungen bis maximal 230-fach und auf einem Himmels-

ausschnitt von beinahe 3° bedingt durch 890mm Brennweite. Für den fotografischen Einsatz werden die Möglichkeiten durch einen speziellen SD Reducer (0,79x) sowie einen SD Flattener perfektioniert. Für einen Listenpreis von 2899€ wirkt der Okularauszug ohne Feinfokussierer aber doch etwas unpassend.

► Sven Wienstein

✓ EIGNUNG		
	visuell	fotografisch
Erste Schritte	●	●
Mond und Planeten	●	●
Deep-Sky Weitfeld	●	●
Deep-Sky Detail	●	●

★ BEWERTUNG	
+	sehr gute Abbildung
+	gute Verarbeitung
+	Hochwertiger Sucher
+	Reducer und Flattener verfügbar
-	Fehlender Feinfokussierer

⚙️ DATEN	
Modell	Vixen SD115S SD Apochromatischer Refraktor
Öffnung	115mm
Brennweite	890mm
Länge	93cm
Gewicht	ca. 6,2kg
Okularauszug	60mm Zahntrieb
Lieferumfang	Refraktor, Rohrschellen, Prismenschiene, Tragegriff, beleuchteter 7x50 Sucher, Flip-Mirror
Listenpreis	2899€

🖱️ SURFTIPPS	
• Herstellerseite	
🔗 Kurzlink: oc1m.de/T18041	